

treff.punkt

Buchhandlung Brigitte Salanda

Fischerstiege 1–7, 1010 Wien, Tel.: + 43 1 532 85 14

Mo – Fr: 11 bis 18.30 Uhr, Sa: 10 bis 17 Uhr

www.apunktbuch.at, salanda@apunktbuch.at



Liebe Leserinnen, liebe Leser, willkommen beim treff.punkt a.punkt special „Rausch“ – Motto: „Der Alkoholiker ist ein Mensch, der es tun oder lassen kann, also tut er es“

„Der Alkohol entzündet nur, was in einem Hirn an brennbarem Stoff vorhanden ist. Gelegentlich löscht er die Bestände mit der Zeit endgültig; aber auch das kann ein Segen sein. Der Alkohol (und andere Rauschmittel) ist ein Erlöser von Erinnerungen und ein Auslöser derselben“, schreibt Peter Ruedi in einem Essay über den „Geist aus der Flasche“, veröffentlicht in einem Heft der Schweizer Zeitschrift DU (12/1994) mit dem Titel „Treibstoff Alkohol. Die Dichter und die Flasche“. Dieses Heft hat mich angeregt, Ihnen Bücher von Autoren / Autorinnen vorzustellen die sich oft „berausch(t)en“. In der Liste, die Sie mit oder ohne „Begleitung“ genießen können, finden Sie Platon ebenso wie Martin Suter, aber auch ein noch unveröffentlichtes Dramolett von Antonio Fian, das soeben im 4. Band seiner Dramolette im Droschl Verlag unter dem Titel „Bohrende Fragen“ erschienen ist und ich Ihnen zur Lektüre empfehle.

Gerne nehmen wir Ihre Bestellung telefonisch oder per eMail entgegen, aber glauben Sie mir – ein regelmäßiger Besuch in der Buchhandlung kann durch nichts ersetzt werden.

Ihre Brigitte Salanda.

SYMPOSION

Ein Rausch in acht Abteilungen

Eine Produktion von Netzzeit

16. und 17. Februar 2007
Museumsquartier, Halle E
Weitere Informationen unter
www.netzzeit.at

Rudolf Gelpke Vom Rausch im Orient und Okzident

Klett, 250 S., € 25,70

Es ist eine frühe menschliche Erfahrung, daß Opium, Haschisch und andere Narkotika die Erlebnis- und Erkenntnisfähigkeit des Bewußtseins zu erweitern vermögen. Als heilende und magische Drogen besaßen Rauschmittel von alters her vor allem in der Hand des Medizinmannes mystische Kräfte. Gelpke wirft der westlichen Zivilisation vor, daß sie der mystischen Seinshaltung der Ekstatiker und Berauschten kein Verständnis entgegenbringt. Im Orient steht dagegen der Rausch in unmittelbarer Beziehung zur schöpferischen Phantasie, Meditation und Inspiration.

Donald W. Goodwin Alkohol & Autor

Epoca, 250 S., Abb., € 28,-

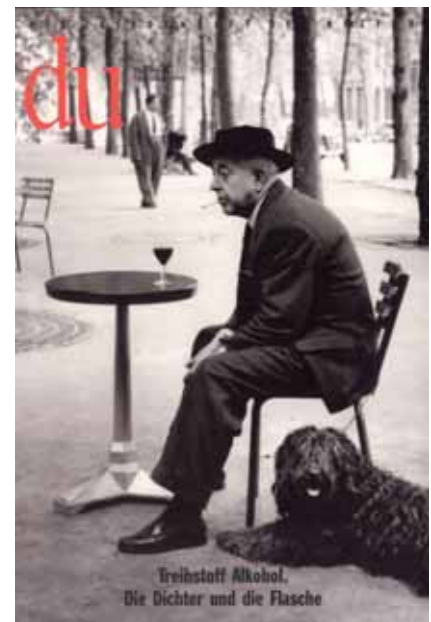
Acht Essays über die Wechselwirkung von Alkoholkonsum und Dichtung. Edgar Allan Poe, F. Scott Fitzgerald, Ernest Hemingway, John Steinbeck, Georges Simenon, William Faulkner, Eugene O'Neill und Malcolm Lowry waren große Schriftsteller und große Trinker. Der Autor stellt sich die Frage, ob diese Dichter wegen oder trotz des Alkohols einmalige Werke schufen – und wie diese wohlbekannte Sucht den kreativen Prozeß beeinflusst haben muß.

Friedrich Kittler / Cornelia Vismann Vom Griechenland

Merve, 160 S., € 12,40

Was kann uns Griechenland, diese vermeintliche Wiege unserer Kultur, heute noch geben? So lautet die Frage, die den fünf Texten des Bandes gemeinsam ist. Und auch die Antworten haben etwas gemeinsam. Sie wollen vom vielbeschworenen Humanismus des Schönen, Guten und Wahren nichts wissen. Statt dessen geht es um den Kannibalismus der Werwölfe Arkadiens, deren Frevler die Unsterb-

lichkeit der Götter auf die Probe stellen sollte, um nackte Tatsachen und die Enthüllung der Wahrheit, Sex und Drogen, Liebe und Rausch, Philosophie.



Alexander Kupfer Die künstlichen Paradiese

Rausch und Realität seit der Romantik
Metzler, 370 S., Abb., € 30,80

Das Experiment mit den „künstlichen Paradiesen“ jenseits der Enge des Bewußtseins wird seit Beginn des 19. Jahrhunderts von Künstlern und Schriftstellern veranstaltet, z.B. von de Quincey, dem „Opiummesser“, von Baudelaire, Flaubert, Poe, van Gogh, Novalis oder E.T.A. Hoffmann, von Breton, Benjamin, Benn, Keun, Michaux, Modigliani, Klaus und Erika Mann, Fallada, Jünger, Cocteau, Huxley und ... wir kennen noch einige andere. Sie hoffen auf Kreativität durch den Rausch, und sie beschreiben die Schattenseite, nämlich die Sucht und die zerstörerische Wirkung des Drogengebrauchs. – Der Autor erzählt die Geschichte der Rauschdrogen vom Altertum bis in die Gegenwart, auch im islamischen Orient, in China und in Indien.

Kostis Papajorgis

Der Rausch

Ein philosophischer Aperitif

Klett und DTV, 182 S., antiquarisch
Chamfort empfahl seinen Zeitge-
nossen eine Kreuzotter als tägliche
Mahlzeit, wenn sie gegen das Gift von
Paris immun werden wollten. Was ist
das Trinken anderes? So wie täglich
eine kleine Dosis Wahnsinn vor dem
Irrnhaus bewahrt, so läßt allnächtlich
ein wenig Tod den finalen Schiffbruch
erträglich werden.

Wolfgang Schivelbusch

Das Paradies, der Geschmack und die Vernunft

Eine Geschichte der Genußmittel

Fischer, 247 S., € 12,30

Wolfgang Schivelbusch versucht zu
erklären, wie die Genußmittel an der
Geschichte des mittelalterlichen und
neuzeitlichen Menschen mitgewirkt
haben.

Stephan Uhlig (Hrsg.)

Rausch–Sucht–Lust

Kulturwissenschaftliche Studien

Psychosozial, 250 S.

Wie findet der Einzelne die Balance
zwischen Rausch, Sucht und Nüch-
ternheit? Oder nach Dieter Kamper:
„Rauschfähigkeit ist wie Chaoskompe-
tenz ein gekonntes Scheitern. Man
denke eher an einen riskanten Hoch-
seilakt als eine austarierte Waage.
Immerzu besteht die Gefahr des
Absturzes. Die Fallhöhe bemisst sich
nach der Größe des Risikos. Die zwei
Gefahren, die das Leben bedrohen
heißen Unordnung und Ordnung.“

Beiträge von Mario Erdheim, Rolf
Haubl, Joachim Küchenhoff u. a.

Antonin Artaud

Mexiko – Die Tarahumaras.

Revolutionäre Botschaften. Briefe.

Matthes & Seitz, 351 S., € 27,60

Die Schriften, zwischen 1934 und

Aus einem Interview von Wolfgang
Famler mit Wolfgang Bauer in der
Zeitschrift DU „Treibstoff Alkohol. Die
Dichter und die Flasche“:

Was ist dein bevorzugtes alkoholisches
Getränk?

Das ist leider eine Altersfrage, und ich
muss sagen: Bier.

Das bevorzugte Getränk früher war
eigentlich Whisky. Aber mittlerweile ist
es Bier, wie Du siehst. (Gösser)

Whisky überhaupt nicht mehr?

Ja, schon auch, gelegentlich. Aber halt
dosiert.

Brendan Behan

Borstal Boy

Kiepenheuer & Witsch, € 13,30

Er ist gerade mal 16. Brendan Behan
schildert die spannende Geschichte
seiner Jugend. Aufgewachsen in
Dublin, geht er mit 15 zur IRA,
schmuggelt Sprengstoff nach Liver-
pool, wird entdeckt und zu 3 Jahren
Haft im Jugendgefängnis Borstal ver-
urteilt.

Gerald Bisinger

Im siebten Jahrzehnt

Gedichte

Droschl, 80 S., € 14,-

Weitere lieferbare Gedichtbände von
Gerald Bisinger bei Droschl:

Am frühen Lebensabend € 15,50

Ein alter Dichter € 15,50

Dieser Tratsch € 15,50

Wunderbare lapidare Gedichte (von
Alkohol und Zigarette ist in jedem
Gedicht die Rede.)

„trank Rotwein ein Ach-/tel und dach-
te nicht an das Schrumpfen/von
Zukunft ...“

Paul Bowles

So mag er fallen

Roman.

Aus dem Amerikanischen Maria Wolf
Goldmann, 370 S., € 24,60

Es regnet, als Nelson Dyar eines
Nachts in Tanger eintrifft. Aus der
Langeweile und Leere seines New
Yorker Berufsalltags flieht der Bank-
angestellte. Aber kaum hat er in
Tanger das Schiff verlassen, betritt er
eine Welt, deren Regeln er nicht
begreift. In der für ihn fremden
Umgebung der orientalischen Stadt
verstrickt er sich immer tiefer in einem
Netz von Intrigen und undurchsichti-
gen Geschäften. Paul Bowles erzählt
von der Welt der kargen Absteigen
und der orientalischen Luxushotels,
der internationalen Cafés und der ara-
bischen Bars, der billigen Bordelle und
der Villen der reichen Europäer; er



Giulia Sissa

Die Lust und das böse Verlangen

Die Philosophie der Sucht

Klett, 254 S., € 30,90

Es gibt somit eine mehr oder weniger
lange Zeit, in der die harten Drogen
die Süße des Lebens nahebringen.
Einige Wochen, einige Monate, einige
Jahre. Der „Stoff“ erfüllt die Seh-
sucht nach Glück durch ekstatische,
unbeschwerte Zustände – aber nur für
Augenblicke. Das Scheitern aller
Leidenschaft führt zur Einsicht, daß
der Genuß und die Lüste den Umweg
über die Anstrengung erfordern.

1948 entstanden, sind Kulturkritik
(radikale Infragestellung der eurozen-
tristischen, säkulären Weltanschau-
ung), teils Poesie, teils ethnographi-
sche Erzählung. Nur für die Anbeter
der Ratio gibt es eine Unvereinbarkeit
zwischen dem Wunderbaren und
einer Zeit in der Hölle.

Wolfgang Bauer

Der Fieberkopf. Roman in Briefen

Werkausgabe Band 4

Droschl, 187 S., € 14,-

Die Werkausgabe in 9 Bänden ist
komplett lieferbar.

zeichnet das Portrait eines Menschen, der aus seiner gesicherten Existenz aussteigen möchte und letztlich doch scheitern muss.

William S. Burroughs

Junkie

Bekenntnisse eines unbekehrten

Rauschgiftsüchtigen

Rowohlt, € 8,20

Erschien erstmals 1963 in deutscher Übersetzung. Der Klassiker der Drogenszene. Eine ungeschminkte Darstellung der Welt des Rauschgifts von innen.

George Byron

Lord Byron.

Ein Lesebuch mit Texten und

Dokumenten

Hrsg. Gert Ueding

Insel, 481 S., € 12,90

Raymond Carver

Würdest du bitte endlich still sein

Aus dem Amerikanischen Helmut

Frielinghaus

Berliner Taschenbuch, 326 S., € 10,20

Geschichten über Verlierer und Verlorene der amerikanischen Gesellschaft Sein erster Erzählband.

Raymond Carver

Wovon wir reden, wenn wir von Liebe reden

Aus dem Amerikanischen Helmut

Frielinghaus

Berliner Taschenbuch, 174 S., € 10,20

Erzählungen, knapp, lakonisch, nüchtern und geheimnisvoll.

Der Autor Raymond Carver hat sich von seiner schweren Alkoholsucht befreit.

Raymond Chandler

Der lange Abschied

Diogenes, 384 S., € 10,20

Marlowe löst diesen und andere Fälle unter Zuhilfenahme vieler Getränke.

Stephan Eibel Erzberg

Gedichte zum Nachbeten

Mit einem Vorwort von Christoph

Zielinski

Edition Milo

112 S., € 12,40

i rauch ka haschisch

nehm ka bakschisch

bin ka richter

und ka dichter

bin a strawanzer

und randvoll mit alkohol

Jean Cocteau

Kinder der Nacht

Aus d. Franz. Friedhelm Kemp

Klett, 118 S., € 10,30

„... niemals fürchtete sie, ihre Freunde könnten auch auf Rauschgifte verfallen, denn sie handelten unter dem Einfluß einer eifersüchtigen, natürlichen Droge, und hätten sie Rauschgift genommen, so wäre dies so viel gewesen, als wollte man weiß auf weiß, schwarz auf schwarz malen“. – Dies ist die Geschichte einer jugendlichen Separatwelt, eines Gespinsts von Riten, Bewußtseinszuständen und Gewohnheiten, mit der beglaubigten Wirklichkeit nur durch wenige Fäden verbunden.

Géza Csáth

Muttermord

Novellen.

Aus dem Ungarischen v. Hans Skirecki Brinkmann & Bose, 174 S., € 24,70

Wenig ist über das Leben des Literaten, Arztes und Morphinisten Géza Csáth bekannt. Geboren 1888, stirbt er 1919 nach einem Handgemenge mit serbischen Soldaten an Selbstmord durch Gift. Er schrieb Novellen, Tagebücher, Sonntagsfeuilletons, Musikkritiken, Theaterstücke und ein medizinisches Buch über den psychischen Mechanismus der Geisteskrankheiten. Endrellies, der die Budapester Csáth-Ausgaben betreut, vergleicht sein Leben mit dem Rimbauds und sein Werk mit dem Baudelaires.

RAUSCHER WIRKT

(Österreich. Geschlossene Abteilung einer psychiatrischen Klinik. Auf dem Flur, an einem Tischchen sitzend, zwei männliche Patienten Mitte dreißig in Anstaltskleidung. Beide tragen Ansteckbuttons mit der Aufschrift „Aktion Rauscher – Aktive Nichtraucher“ und wirken extrem nervös.)

DER ERSTE: Seit wann bist du dabei?

DER ZWEITE: Morgen werden es drei Wochen.

DER ERSTE: Und wie viele rauchst du nicht?

DER ZWEITE: Circa dreißig.

DER ERSTE: Ich komme jetzt manchmal schon auf drei Schachteln.

DER ZWEITE: Wahnsinn. Muss total gesund sein.

DER ERSTE: Ist es auch. Außerdem habe ich angefangen nicht zu trinken. Nicht rauchen allein ist nicht genug. Ich hoffe, der Rauscher schreibt das bald, dass in einem echt liberalen Land das Trinken genauso verboten gehört.

DER ZWEITE: Nicht trinken tu' ich schon lang.

DER ERSTE: Was hauptsächlich?

DER ZWEITE: Wein, Bier.

DER ERSTE: Schnaps nicht? Ich trinke oft soviel Schnaps nicht, dass ich hinterher total bewusst bin. Das ist super.

DER ZWEITE: Muss ich einmal ausprobieren. Gehst du eigentlich manchmal nicht ins Puff?

DER ERSTE: Selten.

DER ZWEITE: Ich auch. Aber hin und wieder überkommt's mich doch, zum Beispiel letzten Sonntag nach der Frühmesse, und ich will nicht ins Puff gehen, und was ist? Zu ist es.

Die Ladenöffnungszeiten bei uns sind eines liberalen Landes unwürdig, da hat der Rauscher völlig recht. Wenn man als mündiger Bürger nicht die Möglichkeit hat, jederzeit wenn man will ein Bordell nicht aufzusuchen, wo kommen wir denn da hin?

DER ERSTE: Ja, das ist halt Österreich. Das wird noch lang dauern, bis sich da was ändert.

Aber jetzt schauen wir einmal, dass das totale Rauchverbot durchgesetzt wird, das wäre immerhin ein erster Schritt zur Liberalität.

DER ZWEITE: Genau. Darf ich dir noch eine nicht anbieten?

DER ERSTE: Gern.

(Vorhang)

Ein Dramolett von Antonio Fian

Venedikt Erofeev

Moskau-Petuski

Aus dem Russischen neu übersetzt

Peter Urban

Kein & Aber, 267 S., € 19,50

Sein Köfferchen voller Schnaps fest ans Herz gedrückt, besteigt Venicka, der den Kreml noch nie gesehen hat, weil er im Suff immer wieder daran vorbeigefahren ist, am Kursker Bahnhof den Vorortzug nach Petuski. In Petuski, wo die Vögel nie verstummen und im Winter wie im Sommer der Jasmin nie verblüht, warten seine rot-haarige Geliebte und sein Sohn. Die Reise ins Paradies gerät allerdings aus der Bahn und wird zu einer alkoholgetränkten skurrilen, aber auch tragischen Odyssee: Venicka trinkt, die Mitreisenden trinken und sogar der Oberschaffner gesellt sich dazu ...

In der alten Übersetzung Viktor Jerofejev Die Reise nach Petruski.

Als Hörbuch herrlich gelesen von Harry Rowohlt.

Gunter Falk

Lauf wenn du kannst

Alle Texte herausgegeben von Günter Eichberger

Ritter, 400 S., € 23,90

Obgleich Gunter Falk lange nach seinem Tod als „Kultfigur der wilden Sechziger und Siebziger in Graz“ (Wolfgang Kralicek) rezipiert wurde, war sein Werk über viele Jahre nur schwer greifbar. Nun versammelt vorliegendes Buch Falks wichtigste Arbeiten erstmals in einer umfangreichen Leseausgabe. – „Aber Falk hat vor allem im Leben geradezu akribisch und selbstzerstörerisch demonstriert, daß weder die Kalküle der Wissenschaft noch die der Kunst sich ausgeben.“ (Franz Schuh) – „Falk lebt in einer Welt aus Comicsprechblasen, Prosa, Montage, Songtexten und Bildern, die man von Rolf Dieter Brinkmann kennt, und ist – im Gegensatz dazu – Entschlackter von Sprache.“ (Konrad Heidkamp, Die Zeit)

William Faulkner

Als ich im Sterben lag

Aus dem Amerikanischen Albert Hess

Diogenes, 173 S., € 9,20

Als die Matriarchatin Addie Bundren im Sterben lag, verlangte sie, in ihrer Heimatstadt Jefferson begraben zu werden. Der Leichenzug der Bundren-Sippe nach Jefferson – in sechzig kurzen Abschnitten aus stets wechselnder Perspektive der fünfzehn Beteiligten erzählt – ist eine bizarre Prozession des Lebens.

William Faulkner, familiär vorbelastet, war seit seiner Adoleszenz und bis zum Tag seines Todes ein tüchtiger Trinker. Er mochte Jack Daniels, trank Absinth in Paris, Ouzo in Griechenland und schwarz gebrannten Whiskey in Oxford.

F.Scott Fitzgerald

Der große Gatsby

Aus dem Amerikanischen von Walter Schürenberg

Diogenes, 188 S., € 9,20

New York 1925. Auf der Suche nach seiner verlorenen Liebe gibt Gatsby sagenhafte Parties: bei Swing und Champagner treffen sich Welt und Halbwelt, Hollywood-Stars, Playboys, Habenichtse und Taugenichtse. Über Gatsbys Herkunft und Reichtum kursieren die tollsten Gerüchte. Der Emporkömmling, Großsprecher, Kriegsheld, Alkoholschmuggler und Gangster Gatsby wurde zum amerikanischen Traum und Trauma.

vom Magazin »LIRE« zum besten französischen Roman des Jahres 2002 gewählt. – Es geht um die Sehnsucht nach einem Wendepunkt im Leben, nach Neuanfang. Ein paar Zufälle nur, und alles wird anders: Simon Nardis, Ingenieur aus Paris, Protagonist des Romans, hilft einem Kollegen in einem Badeort an der Atlantikküste. Um sich die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges zu vertreiben, gehen sie in den örtlichen Jazzclub. Ein junges amerikanisches Trio spielt. Simon, der ehemalige Jazzpianist, hat zehn Jahre lang kein Klavier mehr angerührt und keinen Alkohol, um nicht wieder jener tödlichen Mischung zu verfallen, an der er fast zu Grunde gegangen wäre, wenn ihn nicht Suzanne, seine Ehefrau, gerettet hätte. Das Trio spielt seinen Stil. Und Simon trinkt ein erstes Glas, setzt sich ans Klavier, schlägt einige Akkorde an. Die Jazzsängerin Debbie Parker erkennt ihn – und die Liebe hat ihren Auftritt ...



Sigmund Freud

Schriften über Kokain

Hrsg. und eingeleitet von Albrecht Hirschmüller, Fischer, 185 S., € 9,20

„Ein abseitiges, aber tiefgehendes Interesse hatte mich 1884 veranlaßt, mir das wenig bekannte Alkaloid Kokain von Merck kommen zu lassen und dessen physiologische Wirkungen zu studieren.“ S. Freud

Christian Gailly

Ein Abend im Club

Roman.

Aus dem Franz. v. D. Heinemann
Berliner Taschenbuch, 141 S., € 7,80
Gailly war Jazzsaxophonist, dann Psychoanalytiker und lebt heute in Paris. Sein »Abend im Club« wurde

Friedrich Glauser

Gesammelte Werke

alle Bände einzeln erhältlich.

Unionsverlag

Band 1: Gourrama, Ein Roman (Autobiografisch) über die Fremdenlegion € 13,20

Band 2: Der Tee der drei alten Damen, € 8,20

Band 3: Schlumpf Erwin Mord, € 8,20

Band 4: Matto regiert, € 9,20

Band 5: Die Fieberkurve, € 8,20

Band 6: Die Speiche – Krock & Co. € 8,20

Band 7: Der Chinese, € 8,20

Mein „Geheimtipp seit 35 Jahren“ jetzt nicht mehr so geheim.

Der Schweizer Friedrich Glauser war Morphinist, Fremdenlegionär, Insasse

verschiedener psychiatrischer Anstalten und hat wunderbare lakonische, ganz genau beobachtete Kriminalromane und ein vierbändiges Werk mit Erzählungen geschrieben.

Barbara Gowdy

Die Romantiker

Aus d. Kanad. v. U. Becker

Diana, 360 S., € 9,20

„I have gone. I am not coming back. Louise knows how to work the washing machine“. – Die Mutter, die ehemalige Schönheitskönigin, pickt diesen Zettel auf den Kühlschrank und „verschwindet“. ... –

Zwei Außenseiter. Zwei Romantiker. Abel geht fort und er trinkt, um das Leben zu vergessen. Louise wartet und liebt gegen das Vergessen an.

A. F. Th. van der Heijden

Der Anwalt der Hähne

A. d. Niederländ. v. Helga van Beuningen, Suhrkamp, 616 S., € 12,90
Ernst Quispel, auf die Vierzig zugehend, verheiratet, werdender Vater, betreibt in Amsterdam eine Anwaltskanzlei und arbeitet an seiner Karriere. Dieses bürgerliche Leben wird auch nicht zerstört durch Quispels Quartalstrinkerei. In solchen Phasen zieht er von Kneipe zu Kneipe, will aller Welt sein Glücksgefühl vermitteln, seiner unbändigen sexuellen Lust nachgehen. Trinken ist für Quispel das Mittel, um die fade Welt wieder pikant zu machen. Im April 1985 im Verlauf einer Trinkperiode wird er in Ereignisse verstrickt, die ihn zur Wahrheit zwingen.

Tisch Platz. Cliffie wollte noch mehr trinken und bestellte einen doppelten Rum. Nach dem Wein und dem reichlichen Dinner fühlte er sich jetzt, nach dem Rum, ganz großartig.“

Sanft und geduldig wandert eine Person in den Wahnsinn ab, woran irritierend genau dauernd ein Widerspruch geschildert wird: Denn der Wahnsinn erscheint als die vernünftige Reaktion, als die einzig richtige Antwort auf die Schein-Normalität des Alltags.

„Alkohol fördert die Imagination, man sieht die Welt auf eine etwas andere Art. Das kann nützlich sein, interessant, stimulierend. Aber nicht, wenn ich schreibe, da will ich nicht trinken.“ Patricia Highsmith in einem Interview mit Katharina Steffen in der Zeitschrift DU.



Reinhard P. Gruber

Das Schilcher ABC

Droschl, 120 S., € 11,50

Sadeq Hedayat

Die blinde Eule

Aus dem Persischen von Bahman Nirumand

Suhrkamp, 167 S., 13,20

Hedayats Kurzroman beginnt mit den autobiographisch gemeinten Sätzen: „es gibt im Leben Wunden, die wie die Lepra, langsam, in der Einsamkeit, an der Seele zehren.“ Er beschreibt die Wein- und Opium-Delirien eines verstörten Federkastenmalers, der sich nach Zärtlichkeit und Schönheit sehnt. Sein Monolog verknüpft Erinnerungen Phantasmagorien und Träume zu einem fliegenden Perserteppich.

Ernest Hemingway

Fiesta

Rowohlt, € 7,10

Körperlich verletzt und seelisch verwundet, sucht der amerikanische Journalist Jac Barnes nach einem Lebenssinn. Er streift durch die Bohème-Cafés vom Montparnasse, reist zur Fiesta von Pamplona – rastlos zweifelnd. Diesen 1926 in den USA erschienenen Roman widmete Hemingway der „verlorenen Generation“ des 1. Weltkriegs. Fiesta „ist ein Buch über die beschädigten Existenzen, die das Massensterben auf Europas Schlachtfeldern überlebt haben“.

Patricia Highsmith

Ediths Tagebuch

Aus dem Amerikanischen Anne Uhde Diogenes, 432 S.

„Joe bestellte zwei Cola mit Rum und nahm mit dem Mädchen an einem

E.T.A. Hoffmann

Die Elexiere des Teufels

Mit Illustrationen v. Hugo Steiner-Prag Insel, 348 S., € 9,80

„Gib mir noch mehr von Deinem Wein, und ich will mich Dir ganz ergeben; mehr Wein, mehr Wein!“

Aldous Huxley

Die Pforten der Wahrnehmung

Himmel und Hölle.

Erfahrungen mit Drogen

Piper, 132 S., € 9,20

Entrückung und Vision.

In diesen beiden Essays schildert der Dichter und Philosoph seine Erfahrungen mit Meskalin und anderen bewußtseinsweiternden Drogen.

A. L. Kennedy

Paradies

Roman. Aus d. Engl. v. I. Herzke Wagenbach, 368 S., € 23,20

„Abenteuerliche literarische Konstruktionen“ mit viel „Ironie“ und „Könnerschaft“, auf jeden Fall „mit Herzblut geschrieben“ (A. Schader, NZZ) sind die Romane der 1965 in Schottland geborenen, heute in Glasgow lebenden Autorin. – Zu „Paradies“: Hannah Luckraft. Eine Frau Ende dreißig. Ihr Leben ist keine Erfolgsgeschichte. Ihre Familie fühlt sich von ihr verletzt. Ihre wenigen Freunde sind eher sonderbare Typen. Auf ihren Körper ist kein Verlaß mehr. So kann es nicht mehr weitergehen. Hannah begibt sich auf die Suche nach einem Ort, an dem sie glücklich sein kann: ihrem Paradies. Einen Hauch davon spürt sie auf der Haut ihres Liebhabers und in jedem Drink, den sie zu sich nimmt.

Irmgard Keun

Das kunstseidene Mädchen

List, 152 S., € 9,30

Auch Doris in das „Kunstseidene Mädchen“ – Keuns zweiter Roman erschien 1932, Startauflage 50.000! – half der Alkohol regenbogenfarbig, euphorisierend über Frust und Alltagsmühsal hinweg.

Weitere Romane „Gigli“, „Nach Mitternacht“, „Kinder aller Länder“, „D-Zug Dritter Klasse“ über ihre Beziehung zu Joseph Roth.

An Ihren Dauerverlobten Strauss, der nach Amerika emigrierte, schrieb sie am 30. Oktober 1933: „Du darfst mir den Alkohol verbieten, weil das meine einzige Gefahr ist.“

Eine anonyme Trinkerin war sie nie. „Wer sieht, muss saufen“, lautete ihr burschikoses Credo schon in ihren Erfolgsjahren und bis zu ihrem Tod.

Jack London

König Alkohol

Aus dem Amerikanischen v. Erwin Magnus, DTV, 156 S., € 7,80

Als Fünfjähriger probiert er aus Neugierde Bier, als Siebenjähriger trinkt er in Todesangst einige Liter Rotwein, beide Male kostet es ihn fast das Leben – doch schon der vierzehnjährige Jack London lernt, daß der so widerliche Alkohol ein wesentlicher Bestandteil der Männerwelt ist, die ihn fortlockt von seiner monotonen, schlecht bezahlten Fabriksarbeit. Fortan begleitet Alkohol sein Leben.

Malcolm Lowry

Unter dem Vulkan

Aus dem Englischen v. Susanna Rademacher
Rowohlt, 444 S., € 10,20

Lowry verfasste nicht nur das beste Buch über den Alkoholismus, sondern auch die besten Beschreibungen einer seltenen Erscheinungsform der Trunksucht: Delirium tremens. Was hier behandelt wird, ist der Selbstverlust des Menschen in einer Welt bodenlosen Grauens und unaufhebbarer Einsamkeit.

„Unter dem Vulkan“ erzählt vom fortschreitenden Alkoholismus und Verfall des ehemaligen Konsuls, Geoffrey Firmin. Seine Frau Yvonne, die ihn verließ, kehrt zurück in die mexikanische Kleinstadt am Fuße des Popocatepetl und unternimmt einen letzten verzweifelten Versuch ihn zu retten. Gemeinsam mit seinem Halbbruder wird sie unaufhaltsam in Geoffreys verlöschende Trinkerexistenz hineingezogen.

Guy de Maupassant

Herr Ober, ein Bier!

Garçon, un bock! Französisch und Deutsch

DTV, 203 S., € 9,30

Zwölf Erzählungen.

Sean McGuffin

Der fette Bastard

Übers. Jürgen Schneider

Nautilus, 256 S., € 10,20

McGuffin legt die Memoiren eines Pinkerton-Agenten vor, der als Provo-

Karl Merz, Helmut Qualtinger

Der Herr Karl

Mit einem Nachwort von Daniel

Kehlmann, Deuticke, 47 S., € 12,90

Henri Michaux

Erkenntnis durch Abgründe

Übers. und Nachwort von Rainer

G. Schmidt, Droschl, 250 S., € 23,-

„Erkenntnis durch Abgründe“ erschien 1961 als letztes der sogenannten „Drogenbücher“, nach „Unseliges Wunder“ und „Turbulenz im Unendlichen“.



kateur gegen die amerikanische Arbeiterbewegung tätig ist, erzählt von einem Rechtsanwalt, dem außer seiner täglichen Alkoholration – er ist auf hoffnungslose Fälle spezialisiert – nichts heilig zu sein scheint. Und die parodistische Lebensbeichte eines legendären IRA-Kämpfers. ...

Robert Menasse

Sinnliche Gewißheit

Suhrkamp, 330 S., € 9,30

Sao Paulo. Für eine Gruppe von österreichischen und deutschen Emigranten ist Brasilien nicht nur Fremde, sondern wird auch zur Chiffre für Entfremdung. Der redselige Roman, „Professor“ Leo Singer, die rauschgift-süchtige Judith Katz – alle fliehen vor dem Leben. Ihr Fluchtpunkt ist die „Bar jeder Hoffnung“. Die Erlebnisse und Gespräche in ihrem Stammlokal zeigen: nichts ist mehr in Ordnung. Aber diese Nichtordnung läßt sich erkennen.

Doch, anders als bei den Vorläufern, liefert Michaux hier nicht so sehr exakte Protokolle von Drogenexperimenten, vielmehr versucht er eine Phänomenologie und Systematisierung der Visionen zu erreichen, die unter dem Einfluß von Meskalin, Psilocybin und Haschisch auftreten, wie etwa Visionen von Ornamenten, Grimassen, Ruinen, Bergen, Minaretten, von Tieren, deren Hälse sich phantastisch verlängern.

Mohammed Mrabet / Paul Bowles

El Limon

Droschl, 168 S.

„In kurz gegliederten Kapiteln erzählt Mrabet von den Erlebnissen des zwölfjährigen Marokkaners Abdeslam, den Verwirrungen des Erwachsenwerdens und der Notwendigkeit von Gewalt zur Bewahrung der Unschuld. Es ist ein Buch der Liebe wie des Hasses, das mit einer Gewalttat, einem Akt der Befreiung endet. Der Schauplatz ist Tanger, seine Altstadt, seine Cafés, in denen Kif geraucht wird, die Gärten und Boulevards, die verschiedenen Kulturen dieses Raumes.“

Mario Leis (Hrsg.)

Mythos Aphrodite

Texte von Hesiod bis Ernst Jandl
Reclam, 290 S., € 12,50

Rausch und Ekstase begleiten die Schaumgeborene seit ihren Anfängen, aber auch der Gegenpol läßt sich finden, die sublimierte ‚vergeistigte‘ Liebe. Zwischen diesen Gegensätzen wird Aphrodite vielfältig verhandelt: als Retterin, als Lügnerin, verwerfliches Negativbeispiel, bis hin zur desexualisierten Anti-Venus.

Nizami

Die Abenteuer des Königs Bahram und seiner 7 Prinzessinnen

Aus dem Persischen Johann Bürgel
Beck, 414 S., € 30,80

Der Wein hat in der islamischen Dichtung gerade wegen seiner Verbotenheit eine unerwartet tiefgründige Bedeutung erlangt. Wein gehört im Koran zu den Verheißungen des Jenseits, im Paradies wird der Fromme von Huris und hübschen Knaben bedient, auf weichen Kissen liegend, unter schattigen Bäumen an Flüssen sitzend und Wein trinkend.

Flann O'Brien

Durst und andere dringende Dinge

Aus dem Engl. von Harry Rowohlt
Kein & Aber, 228 S., € 18,50
Geschichten und Stücke

Dzai Osamu

Gezeichnet

Aus dem Japanischen Jürgen Stalph
Insel, 150 S.

Dzai Osamu wurde 1909 geboren. Sein bohémehaftes Leben bildet den Stoff für zahlreiche seiner Werke. „Ich habe ein schändliches Leben geführt. Was menschlich Leben heißt, weiß ich nicht.“ Mit diesen Worten beginnen die Aufzeichnungen eines Unglücklichen über sein chaotisches Leben zwischen mehreren Frauen, Alkoholexzessen und Nervenheilanstalten.

Dorothy Parker

New Yorker Geschichten

Aus d. Amerikan. v. Pike Biermann.
Mit einem Vorwort v. Elke Heidenreich
Kein & Aber, 409 S., € 19,60

Dorothy Parker, 1893–1967, arbeitete als Kritikerin für den „New Yorker“, schrieb Lyrik, Kurzgeschichten, Dramen und Drehbücher. Legendar wurde sie als Gastgeberin der „Algonquin-Runde“, einem Literaturzirkel, in dem viel getrunken wurde.

Petronius

Das Gastmahl des Trimalcho

Übersetzt von Otto Weinrich
Insel, 105 S., ill. € 12,20

Mit einem Geleitwort von Durs Grünbein und Scherenschnitten von Luise Neupert
„Es gibt da ein Buch, das seinerzeit im Unbewußten explodiert sein muß, zumindest in dem des siebzehnjährigen Lesers. Der Text war mehr als zweitausend Jahre alt, und doch merkwürdig frisch, seltsam geil auch, geradezu hyperaktiv“ – so Durs Grünbein über sein Lieblingsbuch, das etwa 65 nach Christus entstandene Satyricon des Petronius.



Platon

Das Gastmahl

oder von der Liebe
Reclam, 118 S., € 3,20

Edgar Allan Poe

Erzählungen

Reclam, 455 S., € 10,10
23 Geschichten

Franz Kaltenbeck

Reinhard Priessnitz. Der stille Rebell

Droschl, 144 S., € 14,-

Neben lebensgeschichtlichen Erinnerungen enthält dieser Band gründliche Lesarten einiger seiner Gedichte, durchgeführt unter den Vorzeichen von Lacans Psychoanalyse und Sprachtheorie, Bemerkungen zur erotischen Topographie und zum „Fleisch der Schrift“ sowie Bemerkungen zum Umgang mit der verdrängten jüngeren Geschichte in Priessnitz' Werk.

Reinhard Priessnitz

44 gedichte

Werkausgabe Band 1
Droschl, € 9,50
Band 2 fünf prosastücke € 9,50
Band 3 /1 malerei, plastik etc.
Aufsätze € 19,-
Band 3/2 literatur, gesellschaft etc.
Aufsätze € 19,-
Band 4 Texte aus dem Nachlaß € 23,-
Reinhard Priessnitz Symposium Paris
1990 € 12,50

Mordecai Richler

Wie Barney es sieht

Aus dem Englischen Anette Grube
Hanser, 480 S., € 24,20

Ein ehrenwerter alter Jude aus Montreal, der ein mittleres Vermögen gemacht hat, erzählt die wahre Geschichte seines vergeudeten Lebens und das seiner drei Ehefrauen.

„Ein Loblied auf die Freuden und Gefahren des Trinkens“

Rainer Maria Rilke

Duineser Elegien

Die Sonette an Orpheus
Reclam, 155 S., € 4,20

Arthur Rimbaud

Sämtliche Dichtungen

Zweisprachig
DTV, 420 S., € 12,90

Joseph Roth

Die Legende vom heiligen Trinker

DTV, 73 S., € 5,20

Andreas, ein Pariser Clochard, erhält von einem vornehmen Herrn zweihundert Francs, die eigentlich der heiligen Therese von Lisieux gestiftet wer-

den sollen. Dieses merkwürdige Ereignis bietet dem armen Trinker eine wunderbare Gelegenheit, seinen letzten Lebensstag in Würde zu feiern.

„Mein Testament“ nannte Joseph Roth seine letzte Erzählung.

Harry Rowohlt

In Schlucken-zwei-Spechte

erzählt Ralf Sotscheck sein Leben von der Wiege bis zur Biege
Tiamat, 224 S., € 17,50

Dschalaloddin Rumi

Gedichte aus dem Diwan

Beck, 144 S., € 20,50

Werner Schwab

In harten Schuhen

Aus dem Nachlass
Droschl, 184 S., € 23,-

Alan Sillitoe

Samstag nacht und Sonntag morgen

Aus dem Englischen Gerda von Uslar
Diogenes, 285 S., € 10,20

„Die grölende Bande ringsum an den Tischen sah Artur unsicher auf die Treppe zusteuern, und alle wußten, daß er stockbetrunken war, und die Gefahr voraussehen mußte, in die er gleich geraten würde, versuchte niemand, ihn anzusprechen oder ihn auf seinen Platz zurückzubringen. Mit elf Glas Bier und sieben kleinen Gins, die in seinem Magen verstecken spielten, fiel er von der obersten Stufe die ganze Treppe hinunter.“

Ohne klassenkämpferisches Pathos, in legerer Umgangssprache geschrieben, zählt diese Milieustudie zu den bemerkenswertesten Erzählwerken über die Welt der englischen Fabrikarbeiter nach dem Zweiten Weltkrieg.

Georges Simenon

Drei Zimmer in Manhattan

Aus d. Franz. von Linde Birk
Diogenes, 323 S., € 9,20
Sie treffen sich zufällig nachts in einer Bar in Manhattan: Kay, Ex-Botschaftersgattin und Mutter eines kleinen Mädchens und Francois Combe, der große alternde französische Schauspieler. Kay ist etwas über 30, mittellos, ein wenig verlogen, aber vor allem allein. Combe sucht ein neues Leben.

Steirisches Weinland

Eine Anthologie

Droschl, 128 S., € 22,-
„... Ihr braucht die offenen Trinker, rief ich zu den Bergen hin, sie erst schicken euch euer Licht.“ Alfred Kolleritsch in obigem Buch.

Mit Beiträgen von Wolfgang Bauer, Helmut Eisendle, Walter Grond, R.P. Gruber, Gerhard Roth, Franz Weinzettl und Alfred Kolleritsch.

Martin Suter

Der Teufel von Mailand

Roman, Diogenes, 304 S., € 20,50
Nach ihrer Scheidung von Frédérique Forster, einem Banker aus gutem Haus, möchte Sonia nur eines: einen Alptraum vergessen und ihren Seelenfrieden wiederfinden. Doch zunächst kommt es noch schlimmer:

Dylan benannte, seine ersten Gedichte geschrieben haben. Mit fünfundzwanzig war er ein berühmter Dichter. Und mit 39 Jahren war er tot. Er gefährdete sich selbst fortwährend durch exzessiven Alkoholgenuß, Welt-schmerz, Wortverliebtheit, Sprachwitz – während eines kurzen Lebens hat er alle Register der Ausdrucks gezogen, um die Mythologie seines Selbst, seiner Familie, sowie der Landschaft, deren Märchen und Mythen er sich als Hintergrund und Kontext anverwandelte, zur Sprache zu bringen.



Nach einem unfreiwilligen LSD-Trip in einer Diskothek verrutscht ihr auch noch die Wirklichkeit. Sonia kann auf einmal Geräusche sehen, Farben fühlen, Formen schmecken. Tief verstört beschließt sie, für eine Weile aus der Stadt zu verschwinden. In Val Grisch im Unterengadin steht ein kuriozes Wellness-Hotel vor der Neueröffnung. So landet Sonia in einem Dorf, das dem Tourismus bislang verschlossen blieb – und dies auch bleiben möchte ...

Dylan Thomas

Windabgeworfenes Licht

Gedichte, Englisch und Deutsch
Fischer, 415 S., € 13,40
Mit elf, so wird überliefert, soll der Mann, nach dem sich später Bob

Wladimir Wyssotzkij

Wolfsjagd

Lieder und Gedichte. Russisch und Deutsch, Neue Kritik, 148 S., € 20,10
lieferbar auch als Hörkassette € 11,-

Xenophon

Das Gastmahl

Griechisch-deutsch
Reclam, 122 S., € 3,70
... Sokrates seinerseits meinte: gegen das Trinken habe ich auch nichts einzuwenden, meine Herren. Denn wahrhaftig bringt der Wein, wenn er die Seelen tränkt, die Sorgen zur Ruhe ...

Impressum

Buchauswahl: Brigitte Salanda

Fotos: privat, Stand: Februar 2007